



Dokumente aus dem Stadtarchiv

5/1991

Noch de Borgemesters end Scepen den
mey entfangen vor yrsten 1 scaep van
Jünginck gekofft voer 3 dat noch 1 kalff
voer twe rycks dat noch 3 scincken
woegen 19 punt dat 3 1/2 stüver
noch 12 p. rokedes ryntfles, ider p. 2 1/2 st
noch 2 1/2 paer honer, dat paer 1/2 Daler
noch 1 paer berich Hanen gekofft
voer 1/2 Daler, noch 4 p. bateren up de
Baterschottelen end braden, dat p. 10
albus, noch 11 punt Hantkese, dat punt
4 st. minus 1 ort, noch an wytbroet, schone
roggen beyde Dage 2 Dage 11 stüver
noch 1/2 daler smalcke van Bocholt laten
brennen, noch an plesche end krekellinge
1/2 Daler, noch an krude end waet
daer tho horde 35 stüver, noch beyde
avende 2 punt kersen, dat punt 7 stüver,
noch 2 tunne byrs ider 3 1/2 Daler, noch
van myn byr 6 toytten ider 7 kannen,
noch an Altens Hues 6 toytten ider
7 kannen facit 28 daler 13 st. 1 ort

Noch de Borgemesters end Scepen den
Mey entfangen vor yrsten 1 scaep (Schaf) van
Jünginck gekofft voer 3 Daler, noch 1 kalff
voer twe rycks Dal., noch 3 scincken,
woegen 19 punt, dat p. 3 1/2 stüver
noch 12 p. rokedes ryntfles, ider p. 2 1/2 st
noch 2 1/2 paer honer, dat paer 1/2 Daler
noch 1 paer berich Hanen gekofft
voer 1/2 Daler, noch 4 p. bateren up de
Baterschottelen end braden, dat p. 10
albus, noch 11 punt Hantkese, dat punt
4 st. minus 1 ort, noch an wytbroet, schone
roggen beyde Dage 2 Dage 11 stüver
noch 1/2 daler smalcke van Bocholt laten
brennen, noch plesche end krekellinge
1/2 Daler, noch an krude end waet
daer tho horde 35 stüver, noch beyde
avende 2 punt kersen, dat punt 7 stüver,
noch 2 tunne byrs, ider 3 1/2 Daler, noch
van myn byr 6 toytten, ider 7 kannen,
noch an Altens Hues 6 toytten, ider
7 kannen facit 28 daler 13 st. 1 ort

aus einer Stadtrechnung von 1602

- Anm.: rokedes ryntfles = geräuchertes Rindfleisch
berich Hanen = berhane (?) = Fasane
ort = ein Viertel
smalcken = Schmalzgebäck
plesche = unbekannt
krekellinge = Bretzel

Eine Feier zu Maibeginn

Alljährlich wurde der Maibeginn von den Bürgermeister, Schöffen und geladenen Gästen an zwei Abenden ausgiebig gefeiert, wie dieser Ausschnitt aus der Stadtrechnung von 1602 zeigt. Den Gemeinheitsmännern (Wahlmännern) spendierte der Rat 2 Tonnen und den Junggesellen für das Aufrichten des Maibaums 1 Tonne Bier.

Daß es aber nicht nur ein Fest für die Erwachsenen war, geht daraus hervor, daß der Schulrektor 10 Taler für seinen Maizech erhielt. 1656 wird als Begründung für diese Ausgabe angegeben: "wegen den beckenbergesen mey-segh", also für ein Fest im Grünen. Mit den 10 Talern wird der Rektor die Feier für seine Schüler ausgerichtet haben. Vielleicht hat sich hieraus der Brauch der Tremsenfeier entwickelt. Für die Maitremse selbst, die früher auch in anderen Städten von Kindern und Jugendlichen gefeiert wurde, gibt es im Borkener Archiv keine Quellen. Vermutlich waren es Feiern in den Nachbarschaften, über die sich dann natürlich in den städtischen Papieren keine Unterlagen finden.

In einer Bocholter Stadtrechnung von 1432 steht der Vermerk:

*Item den selven Werner in twee hande
Weden to haelen en to dreyen daer
men den Tremes mede by dyemure
henck*

Item den selven Werner 2 Tüne van de
Weden to haelen en to dreyen daer
men den Tremes mede up dye mure
henck

Ebenso dem selven Werner 2 Tüne
(Geldmünzen) von die Weiden zu
holen und zu drehen, da man
"die Tremse" mit auf die Mauer
hing

Mit "Tremes" ist wohl die Tremse gemeint, unter der man einmal den gesamten Brauch, als auch die Tremseinglocke versteht, die aus querlaufenden, mit Draht verbundenen Reifen besteht. Aneinander gereihte Eier und eine Kette aus Buntpapier zieren die Glocke, in der eine "Duwe" (Taube) schwebt. Die Tremse hängt an einem Seil, das quer über die Straße gespannt wird.

Vermutlich ist dieser Maibrauch ein uraltes Frühlingsfest, gilt doch die Taube als Fruchtbarkeitssymbol. Die Eierkette ist Sinnbild des erwachenden Lebens, und die Papierkette steht für den nicht endenden Wechsel der ineinandergreifenden Jahreszeiten. Das Christentum deutete dann die Taube als Symbol des Hl. Geistes.

"Onkel, giw mi noch nen Pänninck vör de Triämse!" bettelten früher die Kinder schon Wochen vor ihrem Fest. Dann gab es am 1. Mai Kakao und Kuchen für die Kinder der Nachbarschaft, betreut von den "Bäsen" (älteren Mädchen). Anschließend zogen sie mit den Kleinen in die Wiesen, um Blumen zu pflücken, während die großen Jungen einen Maibaum (immergrüne Kiefer) aus dem Wald holten. Bis in den Abend hinein spielten dann Kinder und Jugendliche Reigen um den mit Fackeln geschmückten Maibaum und sangen dazu die traditionellen Tremsenlieder. Während des Monats Mai wiederholte man an mehreren Abenden in der Woche dieses Spiel um den Maibaum.

Das Wort "Tremse" läßt sich etymologisch nicht eindeutig erklären. Sprachlich verwandt scheint "Tremse" ja mit dem mittelniederdeutschen Wort "Tremese" = blaue Kornblume zu sein, doch läßt sich die Kornblume weder in der Form noch in der Bedeutung zu unserer Tremse im Mai in Beziehung setzen.

Heute bemühen sich der Heimatverein und die Nachbarschaften, den alten Brauch zu erhalten. Alljährlich organisiert der Heimatverein die erste Tremsenfeier, die am letzten Sonntag im April, dem verkaufsoffenen "Tremsen Sonntag" auf dem Marktplatz stattfindet.

K. P.